



Bibliographische Daten

Titel: Stenographischer Bericht der 34ten Generalversammlung
Deutscher Müller und Mühlen-Interessenten zu Nürnberg vom 17.
bis 20. Juni 1906

Signatur: Amb. 8. 1660

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Das Endziel unserer Bestrebungen für die Gründung von Verkaufsvereinigungen (Syndikaten), denen auch die etwa zu Fusionen verbundenen Betriebe beitreten könnten, müßte dann sein der Zusammenschluß aller kleineren Vereinigungen zu einer Zentrale, einem großen deutschen Mühlenyndikate.

Sind erst die kleineren Syndikate, über ganz Deutschland verzweigt, ins Leben gerufen worden, dann werden die Verhältnisse ganz von selbst dazu treiben, daß die einzelnen Vereinigungen sich zu einem deutschen Mühlenyndikate zusammenschließen.

M. H., die Tendenz der Ausführungen meines Vortrages gipfelt, wie Ihnen klar geworden sein muß, in der Hauptsache in dem Grundsatz der Selbsthilfe, wobei die staatliche Mithilfe in der Form eines Hilfsgesetzes nicht von der Hand zu weisen ist. Die deutsche Klein- und Mittelmüllerei soll sich möglichst selbst gesund machen durch die eigene Kraft und durch gemeinsames Arbeiten im Kampfe gegen die Konkurrenz der Großmühlen, indem alle Betriebe sich zusammenschließen zu freien Organisationen, welche auch die kleineren Mühlen befähigen, es mit jeder größeren Konkurrenz aufzunehmen.

Sehr wohl weiß ich es, daß viele Kollegen unter Ihnen der Ansicht sind, „es sei aussichtslos, Syndikate oder andere Vereinigungen im deutschen Mühlengewerbe zu schaffen, da alle solche Bestrebungen an der bekannten Uneinigkeit der deutschen Müller scheitern werden“, und daß diese Kollegen das zukünftige Heil der deutschen Müllerei nur in einer Reichsumsatzsteuer oder einer reichsgesetzlich einzuführenden Kontingentierung der deutschen Mühlen mit Besteuerung der über die Kontingente hinaus stattfindenden Mehrerzeugung von Mehl erblicken.

M. H., wenn ich es diesen Kollegen auch sehr nachfühlen kann, daß sie in ihrer Not und ihrem Ringen um ihre Existenz den einzigen Rettungsanker in der Staatshilfe erblicken, so möchte ich doch heute an die deutschen Klein- und Mittelmüller die Mahnung richten, in der Hauptsache durch gemeinsame Selbsthilfe eine Besserung der jetzigen gedrückten Lage herbeizuführen.

Gedenken wir des herrlichen Dichterwortes:

„In der Kräfte schön vereintem Streben
Erhebt sich wirkend erst das wahre Leben!“

Somit schließe ich, indem ich den deutschen Müllern zurufe: „Seid einig, deutsche Müller, besinnt Euch auf Eure eigene Kraft, vereint Euch zum gemeinsamen Kampfe gegen die Feinde Eurer Existenz, dann wird Euch der Erfolg nicht fehlen!“ Glück zu!

(Lebhafter Beifall.)

Herr Vorsitzender **van den Wyngaert**: M. H., bevor ich dem Herrn Korreferenten das Wort erteile, hat Herr **Metzmacher** das Wort zu einer Berichtigung; ich bitte aber die Herren, die das Wort zu dieser Frage nehmen wollen, es erst nach Anhören des Herrn Korreferenten zu tun.

Herr **Metzmacher**-Dortmund: Als Vorsitzender der Müllerei-Berufsgenossenschaft halte ich mich verpflichtet, einer Bemerkung des